

Griechenland

DONNERSTAG, 25. OKTOBER 2007



Mit festem Kurs auf anhaltendes Wachstum

Diese Beilage wurde von **GLOBUS VISION**, die für den Inhalt verantwortlich ist,
zur Verbreitung in **CAPITAL** erstellt.

INHALT**POLITIK 2**

Wahlsieg des amtierenden Regierungschefs

AUSLAND 4

Angeregte Beziehungen mit Deutschland

BANKEN 6

Wachstumschancen im benachbarten Ausland

ENERGIE 8

Investitionen in neue Energiewege

HANDEL 10

Zuwächse beim privaten Konsum und im Einzelhandel

SCHIFFFAHRT 11

Flotte als wichtiger Erfolgsfaktor des Inselstaats

INDUSTRIE 12

Stahlproduktion und Pharmazeutika

GLÜCKSSPIEL 13

Neben Spielleidenschaft auch soziales Engagement

TOURISMUS 14

Griechisches Hinterland und Städtereisen gewinnen an Bedeutung

GRIECHENLAND

Editoriales und kommerzielles Projekt:
GRÉGOIRE D'OULTREMONT
TANYA ZAVALA

HINWEIS

Statistische Angaben, Ziffern und Zahlen stammen aus Regierungsquellen und Interviews.

Online-Version dieser Ausgabe:
www.globusvision.com

IMPRESSUM

Eine Sonderbeilage von Globus Vision.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt und für Anzeigen:
Agustin Llaryora
GLOBUS VISION
Albert Buildings
49 Queen Victoria Street
London EC4N 4SA
Tel.: 44 (0) 20 7409 2354
Fax: 44 (0) 20 7409 1817

Griechenland setzt auf Kontinuität



Kurz nach der Brandkatastrophe haben die Bürger über die zukünftige Zusammensetzung ihres Parlaments entschieden

 BEI den Parlamentswahlen in Griechenland hat die konservative Regierungspartei Neue Demokratie (ND) von Kostas Karamanlis klar gesiegt. Zu den um sechs Monate vorgezogenen Parlamentswahlen hatte der Regierungschef selbst aufgerufen. Er brauche einen frischen und klaren Volksauftrag, um die von seiner Regierung angestrebten Reformen fortführen zu können. Trotz Wut und Verbitterung in weiten Teilen der Bevölkerung über die Versäumnisse des Staa-

tes und der Behörden bei der Bekämpfung der verheerenden Waldbrände vom August wurde ganz offensichtlich der unbestrittene ökonomische Erfolg der Regierung Karamanlis gewürdigt. Das Flammeninferno kostete insgesamt 65 Personen das Leben und vernichtete ein Sechstel des griechischen Waldbestandes. Dass der Staat elf Tage benötigte, um die Flammen in den Griff zu bekommen, hat offenbart, dass wesentliche Bereiche des Staates nur ungenügend funktionieren. Doch der anhaltende Wirtschaftsauf-

schwung, die Senkung des Haushaltsdefizits und der Arbeitslosenrate wurden an der Wahlurne honoriert. „Griechinnen und Griechen, ich bedanke mich, dass Sie mir vertrauen“, sagte Karamanlis nach seinem Wahlsieg. „Ich habe ein neues Mandat beantragt und Sie haben es mir gegeben. Wir werden besser und effektiver arbeiten.“

Rund neun Millionen Wahlberechtigte waren zur Stimmabgabe aufgerufen, die Wahlbeteiligung lag bei 70 Prozent. Karamanlis' Bewegung Nea Dimokratia büßte bei den Parla-

nalistisch-religiöse Partei LAOS wird mit 4 Prozent der Stimmen ins Athener Parlament einziehen.

Kostas Karamanlis profitiert noch immer vom Prestige, das sein berühmter Onkel in der griechischen Gesellschaft genießt. Konstantinos Karamanlis hatte Griechenland in die EU geführt und mit einer Reihe von wichtigen Reformen verändert. Doch auch der jetzige Regierungschef hat Erfolge vorzuweisen. Seine letzte Regierung hat ein jährliches Wirtschaftswachstum von 4,1 Prozent zu verzeichnen, und die Arbeitslosigkeit ist von 10,5 Prozent im Jahr 2004 auf 7,7 Prozent gesunken. Zudem konnte die Regierung das Haushaltsdefizit im Jahr 2006 erstmals seit langem unter die im EU-Stabilitätspakt geforderte Drei-Prozent-Marke senken.

„Wir sind uns der großen Verantwortung, die wir tragen, vollkommen bewusst“, sagte der Regierungschef nach seinem Antrittsbesuch bei Staatspräsident Karolos Papoulias. Tatsächlich steht Karamanlis vor einer schwierigen Aufgabe. Bei den in Griechenland anstehenden Entscheidungen, etwa über die Sicherung des fragilen Rentensystems, wird die neue Regierung auf erbitterten

Widerstand bei der erstarkten Linken stoßen. Kostas Karamanlis kann sich allerdings auf das imposante griechische Wirtschaftswachstum des vergangenen Jahres stützen und die weiterhin positiven Prognosen nutzen. Die deutliche Verbesserung des Investitionsklimas sowie die Entwicklungen in Einzelhandel und Industrie halten an. Auch der private Konsum durch die Erhöhung der Einkommen treibt die Wirtschaft an. Gute Voraussetzungen, um das nötige Vertrauen in der Bevölkerung für weitere Reformen zu schaffen.

Die Partei des amtierenden Regierungschefs bildet weiterhin die stärkste Fraktion



mentswahlen im Vergleich zu 2004 zwar einige Sympathien ein, kommt jedoch trotzdem auf mehr als 42 Prozent. Die Konservativen besetzen damit 152 der 300 Parlamentssitze. Auch wenn die ND deutlich vor der sozialistischen Oppositionspartei Pasok (38 Prozent) liegt, kann Karamanlis zwischen den linken und rechten Flügeln unter Druck geraten. Der Einzug ins Parlament wird den Prognosen nach auch den Kommunisten gelingen, die mit 8,2 Prozent besser abschneiden als 2004. Das Bündnis der Radikalen Linken (SYRIZA) steigert sich auf 5 Prozent und die ultranatio-

Was kommt nach den verheerenden Bränden?



Mit europäischer Hilfe und dem unermüdligen Einsatz der griechischen Feuerwehr konnten die Brände gelöscht werden

GRIECHENLAND hat eines der schlimmsten Feuer seit Jahren hinter sich.

Die Waldbrände im August haben nach vorläufigen Berechnungen von EU-Experten ein Areal von insgesamt knapp 2690 Quadratkilometern zerstört, das entspricht etwa der Fläche von Luxemburg. Die außerordentlich hohe Zahl der Brandherde, man spricht von über 150 Feuern, brachte die griechische Feuerwehr an ihre Grenzen. Aus ganz Europa wurde Hilfe ans Mittelmeer geschickt und auch Deutschland stellte drei Hubschrauber zur Verfügung.

63 Menschen starben in den Flammen, die vor allem auf der Halbinsel Peloponnes verheerend wüteten. Zurück blieben verwüstete Landschaften, verbrannte Häuser und Menschen, die alles verloren haben. Nach vorläufigen Schätzungen sind Schäden von bis zu fünf Milliarden Euro zu verzeichnen. Die langfristigen Folgen für die griechische Wirtschaft werden sich erst im Lauf der Zeit herauskristallisieren. Es geht die Angst um, dass die

Zerstörung auf dem südlichen Peloponnes, dem Herzstück der griechischen Olivenproduktion, die lokale Wirtschaft für lange Zeit ernsthaft beeinträchtigen könnte.

Feuer, wo immer sie ausbrechen, zeichnen überall die gleichen verheerenden Folgen, doch die griechische Katastrophe hat einen speziellen Hintergrund aus ökologischen, klimatischen, sozialen, politischen und kulturellen Gründen.

Neben den Besonderheiten der heimischen Vegetation, führen soziale und ökonomische Aspekte zu vermehrter Brandstiftung. Viele Griechen werfen der Regierung vor, das Problem der Bodenspekulation in Verbindung mit Brandstiftung nicht ernsthaft genug bekämpft zu haben. Zudem besagen Statistiken, dass kurz vor Wahlen die Zahl der gelegten Feuer ansteigt. Der wiedergewählte Regierungschef Kostas Karamanlis weiß, dass er auch an seinem Versprechen, die Schuldigen der Katastrophe ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen, gemessen werden wird.

Brandstiftung und Spekulation verschärfen die Situation

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Griechenland

Intensive Handelsbeziehungen und freundschaftliche Verbundenheit zahlen sich aus

BUNDESKANZLERIN Merkel hob während ihrer Griechenlandreise im Juli dieses Jahres die guten Handelsbeziehungen beider Länder hervor. Griechenland sei, so die Kanzlerin, eine Wiege Europas. Die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland reichen in die Zeit zurück, als der bayrische Prinz Otto, Sohn König Ludwigs I. von Bayern, 1832 Griechenlands erster (neuzeitlicher) König wurde. Vom Ende des zweiten Weltkriegs bis heute studierten rund 200.000 Griechen an deut-



Evripidis Stylianidis
Minister für
Erziehung und
religiöse
Angelegenheiten

schen Universitäten. Etwa eine Million Griechen, also fast ein Zehntel der Bevölkerung des Landes, lebten zumindest für eine Zeit als Gastarbeiter in Deutschland.

Der ehemalige stellvertretende griechische Außenminister und neu ernannte Minister für Erziehung und religiöse Angelegenheiten Evripidis Stylianidis meint dazu: „Deutschland ist nicht nur politisch, sondern auch ökonomisch Griechenlands stärkster Partner. Wir haben allein im Jahr 2006 unsere Exporte in die Bundesrepublik um 7,1%



steigern können, während Deutschland seine Exporte in unser Land um 8,1% erweitern konnte. Zukünftig könnten beide Länder besonders im Bereich der Erneuerbaren Energien ihre Anstrengungen und Erfahrungen kombinieren und neue Technologien entwickeln. Ich hoffe, dass sich unsere Zusammenarbeit in

bewährter Form fortsetzen wird; auch wenn wir als Europäer jeweils unserer nationalen Identität verpflichtet sind, so arbeiten wir doch gleichzeitig an einer gemeinsamen Identität, in die unsere jeweils wertvollsten Eigenschaften einfließen.“

Zurzeit sind etwa 180 deutsche Unternehmen in Griechenland

Wachstum stützt sich auf solide Wirtschaftsfaktoren

GRIECHISCHE Investoren sehen gute Chancen, die Märkte Südosteuropas und der Arabischen Welt verstärkt für sich zu nutzen.

Im Gegensatz zu den landläufigen Erwartungen, dass die griechische Wirtschaft nach dem Aufwind durch die Olympischen Spiele 2004 an Kraft verlieren würde, zeigten die Märkte auch während einer substantiellen Konsolidierungsphase in den letzten zwei Jahren lebhaftes Wachstum. Tiefgreifende Wirtschaftsreformen, der Abbau des aufgeblähten Staatsapparates, sowie ein erfolgreiches Privatisierungsprogramm führten zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum von 3,7% in 2005 und 4,3% in 2006. Die Arbeitslosenquote sank im gleichen Zeitraum von 10,5% auf 8,9%. Das jüngste Rating von Fitch,

Moody's and R&I verlagerte die Konjunkturprognose bereits von stabil auf positiv.

Der stellvertretende Wirtschafts- und Finanzminister Petros Doukas betont: „Die Errungenschaften durch die Reformen der letzten Jahre haben unsere Position innerhalb Europas deutlich gestärkt. Griechische Firmen sind bereits gut in Südosteuropa positioniert und zeigen weiter reges Interesse, sich zu internationalisieren. Natürlich geht der Blick zu den Märkten Ägyptens und Nordafrikas.“

Griechenland weiß seine günstige geostrategische Position zu den aufkommenden Märkten auf dem Balkan, dem Schwarzen

Meer sowie dem östlichen Mittelmeer zu nutzen. Griechische Unternehmen haben in den letzten Jahren mehr als 12 Billionen Euro in südosteuropäischen



Petros Doukas
Stellvertretender
Außenminister

Ländern investiert und unterstreichen damit ihren Willen, sich als Tor zu Europa zu positionieren. Dr. Dimitri Ziouvas, Partner der Kanzlei „Ziouvas and Partners“, schätzt die Entwicklung der griechischen Wirtschaft weiterhin positiv ein: „Griechenland hat in den letzten Jahren eine sehr gute Performance geboten. Die Erfolge

haben natürlich mit dem politischen Wechsel zu tun. Nach der gewonnenen Wahl im vergangenen September hat sich die Regierung mit Ministerpräsident

Kostas Karamanlis an der Spitze das Ziel gesetzt, die Staatsverschuldung weiter zu verringern und die Inflationsrate unter 3% zu halten.“

Griechenland gehört inzwischen, gemeinsam mit Russland und Indien, international zu den Ländern, deren Wachstum die größte Dynamik aufweist. Die Herausforderungen der nächsten Jahre liegen für den Mittelmeerstaat auch in weiteren Reformen. Dazu meint Petros Doukas: „Wir haben Rekordergebnisse durch den Tourismus und die Schifffahrt zu verzeichnen, doch unsere Ziele sind weitere Reformen. Wir wollen Griechenland zu einem Land der Möglichkeiten machen für alle, die hier investieren und mit uns gemeinsam wachsen wollen.“



Deutschland ist nicht nur politisch sondern vor allem auch ökonomisch Griechenlands stärkster Partner

Ländern besteht eine interessante Verbindung. Das Land hätte sich ja auch umorientieren können, zum Beispiel Richtung Italien. Doch es war immer auf Deutschland fixiert. Man sagt ja auch, dass in jeder dritten griechischen Familie Deutsch gesprochen wird. Griechenland hat leider immer noch den Ruf, dass die Mühlen hier sehr langsam mahlen. Es hat jedoch in den vergangenen sechs Jahren große Veränderungen gegeben; diese Neuigkeit hat Deutschland noch nicht wirklich erreicht.“

Griechenland versucht verstärkt sich als Energieumschlagplatz zu etablieren. Das Land liegt günstig an der Nord-Süd Achse, wo das Gas und Öl aus Russland ankommen und weiter in die ganze Welt verschifft werden. Zudem soll das geplante Gas-Pipeline Projekt über die Ost-West Achse von der Türkei über Griechenland nach Italien führen. Davon werden auch die Häfen von Pireaus, Pa-

tras und Pollos profitieren, die sich bereits jetzt mit massiven Expansionsplänen tragen. All dies sind Bereiche, die auch für deutsche Investoren von Interesse sein dürften.

Anna Benaki-Psarouda, die Präsidentin des griechischen Parlaments, betont: „Griechenland kann sich auf seine Demokratie und eine progressive Verfassung verlassen. Die daraus resultierende politische Stabilität ist schließlich Voraussetzung für das Engagement ausländischer Investoren.“ Die deutschen Investitionen in Griechenland sind in den zurückliegenden Jahren in den kleinen Schritten, aber dafür kontinuierlich gewachsen. Der griechische Botschafter in Deutschland, Konstantinos Tritaris, sieht keine Gründe, warum die bilateralen Beziehungen beider Länder in Zukunft weniger erfolgreich sein sollten.

„Unsere gemeinsame Tradition ist der Geist guter Handelsbeziehungen, die sich schon vor langer Zeit etabliert haben. Das ist doch eine solide Basis für eine erfolgreiche Zukunft.“

vertreten, die insgesamt über 1,58 Mrd. Euro im Land investiert haben. Nach wie vor ist der Fremdenverkehr eines der Zugpferde der Wirtschaft, aber auch Bereiche wie Elektronik und generell Technologien sind auf dem Vormarsch. Deutsche Investoren werden, so der stellvertretende Regierungssprecher Evangelos Antonaros, mit offenen Armen empfangen. „Viele junge Griechen haben im Ausland studiert, sind hoch qualifiziert und mehrsprachig, andererseits sind sowohl das Lohnniveau wie auch die Sozialausgaben wesentlich geringer als in Deutschland. Das Ausschlaggebende ist jedoch, dass Griechenland über eine hoch qualifizierte Arbeitnehmerschaft verfügt.“ Die Umstrukturierung der griechischen Wirtschaft, das heißt, mehr Privatisierung und Raum für Wettbewerb, wird den Standort noch attraktiver machen. Götz Funck, Geschäftsführer der Griechisch-Deutschen Handelskammer, sagt: „Deutschland war immer der wichtigste Handelspartner Griechenlands. Zwischen den



Evangelos Antonaros
Stellvertretender
Regierungssprecher



Götz Funck
Geschäftsführer
der Deutsch-
Griechischen
Handelskammer

Deutschland und Griechenland entwickeln gemeinsame Perspektiven für die Zukunft



Merkel und Karamanlis versichern sich bei einem Treffen im Juli ihrer gemeinsamen Interessen

DER ERSTE Besuch von Bundeskanzlerin Merkel in der griechischen Hauptstadt Athen fand nicht zufällig im Juli dieses Jahres statt. Die Bundeskanzlerin wollte damit auch ihre Dankbarkeit für die Unterstützung durch den griechischen Premierminister Kostas Karamanlis in den Verhandlungen zu einer europäischen Verfassung während der deutschen

Ratspräsidentenschaft ausdrücken. Der griechische Premierminister bekräftigte: „Einige, uns eingeschlossen, wollen mehr Europa.“ Beide Politiker nannten die gegenseitigen Beziehungen wiederholt exzellent und fanden in vielen Punkten politische Übereinstimmung, die während der Arbeit zu den Verhandlungen über die europäische Verfassung gewachsen war. Zudem einen Griechenlands und Deutschland das Bewusstsein, dass die Erweiterung der Europäischen Union auch das Wachstum neuer Märkte bedeutet.

Im weiteren Verlauf des Treffens wurde insbesondere über den Verkauf von Eurofighter und U-Booten an die griechi-

sche Armee, sowie die verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Erneuerbaren Energien gesprochen. Beide Politiker versicherten sich der Gemeinsamkeiten in Fragen der Europapolitik, des Kosovos, zu Fragen des Klimawechsels und der Energieversorgung. „Deutschland und Griechenland sind im Grunde rohstoffarm, was die klassischen Energieträger an-

belangt“, so die Kanzlerin. „Deshalb ist das Thema Versorgungssicherheit für uns natürlich besonders wichtig.“ Die Bundeskanzlerin nannte den griechischen Premierminister Kostas Ka-

ramanlis als einen politischen Freund. Sie würdigte auch die produktive Umsetzung von Reformen seitens der griechischen Regierung, die bis jetzt zu einem jährlichen Wirtschaftswachstum von 4% im Land geführt haben. „Es geht schließlich darum, den Bürgerinnen und Bürgern Europas ein Stück Zuversicht dafür zu geben, dass wir als Europäer in dieser offeneren und freieren Welt gute Freunde und Partner sind, aber auch bestehen können.“

Energieversorgung und Klimaschutz sind wichtige Diskussions-themen

Bankensektor bleibt weiter in Bewegung

Künftige Wachstumschancen bietet das Engagement im benachbarten Ausland

DER griechische Bankensektor setzt sein Wachstum weiter fort. 2006 stiegen die Gewinne der Branche um mehr als 50%, was Experten bereits an eine allmähliche Marktättigung denken lässt. Dies führt gemeinsam mit der strategischen Zusammenarbeit kleinerer Banken zusehends zu einer Verschärfung des Wettbewerbs. Die Chance zukünftigen Wachstums bietet sich vor allem durch Engagements im benachbarten Ausland, vorausgesetzt, die Wirtschaft der betreffenden Länder hat ein stabiles Wachstum zu verzeichnen. Der kontinuierliche Gewinnzuwachs des griechischen Bankensektors ist vor allem auf die hohen Gewinnspannen in den Bereichen Bau- und Konsumkredit zurückzuführen. Hier machten sich einerseits der Anstieg der Zinseinnahmen und andererseits die Begrenzung der betrieblichen Ausgaben positiv bemerkbar. Der Gesamtgewinn der Branche stieg 2006 um 52% auf fast 4 Mrd. Euro. Hohe Zuwächse werden auch für dieses Jahr und 2008 prognostiziert. Rund 80% ihrer Einnahmen erwirtschaften griechische Banken im Inland. Die Investitionen in ausländische Märkte brachten bisher nicht die gewünschten Zugewinne, doch das soll sich ändern. Der EU-Beitritt von Ländern wie Bulgarien und Rumänien nährt die Hoffnung auf ein höheres Wirtschaftswachstum im Balkanraum. Entsprechend weiten immer mehr Unternehmen ihre Geschäfte in die Region aus; und auch kleine und mittelständische Betriebe nutzen die Chance der EU-Osterweiterung



Spyros Capralos
Vorsitzender der Athener Börse



Dimitris Miliakos
Präsident der ATE Bank



Michael E. Massourakis
Leitender Volkswirt der Alpha Bank

vor der eigenen Haustür. Die griechischen Banken expandierten frühzeitig in den Balkan und halten in diesem Teil der Welt bereits über 2000 Filialen.

Innerhalb der letzten vier Jahre hat die griechische Wirtschaft erhebliche Veränderungen erfahren, die sich in einem verstärkten Interesse ausländischer darunter auch deutscher Investoren positiv bemerkbar machen. Als ein Mitglied der Eurozone kann Griechenland seinen Investoren monetäre Stabilität bieten und der Kapitalmarkt hat signifikante Reformen durchlaufen. Als Resultat ist die Körperschaftsteuer von 35% in 2004 auf 25% in 2007 gesenkt worden, es wurden Anreize für Fusionen und Übernahmen geschaffen und die Umsatzsteuer von 30 auf 15 Basispunkte gesenkt. Das generell positive Wirtschaftsklima in Griechenland erklärt der Vorsitzende der Athener Börse, Spyros Capralos wie folgt: „Unsere Wirtschaft wächst in sehr verschiedenen Bereichen und nicht nur im Bausektor, wie vor der Olympiade. Tourismus ist natürlich ein Wachstumsbereich. Wenn man sich griechische Unternehmen ansieht, wird man feststellen, dass viele eine exzellente Performance vorweisen können. Es hat sich als ausgesprochen förderlich erwiesen, dass erkannt wurde, dass man es nicht nur mit dem griechischen Markt und den 10 Millionen Einwohnern des Landes zu tun hat, sondern mit einer globalisierten Wirtschaft. Es geht darum, international konkurrenzfähig zu sein. Die Unternehmen haben die Initiative ergriffen und in die Märkte Südosteuropas investiert. Sie sind sogar bis in die Ukraine und bis nach



Der EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens bringt verstärkte Gewinnchancen in Osteuropa mit sich

Russland vorgedrungen, in die arabischen Länder, nach Ägypten und haben damit ihren Handlungsspielraum enorm erweitert.“ Entsprechend wies der Index der Athener Börse (ATHEX) das erste Quartal 2007 als eine der besten Perioden seit Jahren aus. Spyros Capralos ist sicher, dass die griechische Börse auch für deutsche Investoren vielfältige Anlagemöglichkeiten bietet. In Zusammenarbeit mit Zypern hat die Athener Börse eine erfolgreiche finanzielle Plattform in Südosteuropa unter dem Namen „OASIS Alliance“ geschaffen.

Griechenlands Regierung veräußerte 2006 Unternehmensbeteiligungen im Wert von über 1,4 Mrd. Euro, was etwa knapp 1% des BIP entsprach. Dabei spielte der Verkauf von Bankanteilen eine wesentliche Rolle. Der Zwang, die Staatsschulden zu senken, die Ende 2005 mit 107,5% des BIP deutlich über der im Maastricht-Vertrag genannten Obergrenze von 60% lagen, beschleunigte den Privatisierungsprozess bei den staatlichen Kreditinstituten. Vorrangig wurde die Veräußerung von Anteilen der ATE Bank (Agricultural Bank Greece) angegangen. Bei der ATE Bank ist der Staat nun mit weniger als 33% beteiligt. Dimitris Miliakos, Präsident der ATE Bank, sieht sein Unternehmen im Wettbewerb mit den anderen „big players“ gut positioniert. „Wir haben potente und sehr loyale Klienten, zudem verfü-

gen wir über das größte Netzwerk im ganzen Land. Wir haben Zugriff auf einen zuverlässigen und starken Absatzmarkt, der uns vergleichsweise Vorteile einbringt. Zudem rechnen wir uns im Privatkundengeschäft, im Bereich der Mittelstandsunternehmen, sowie im Kredit- und Hypothekengeschäft Vorteile aus. Aktuell sind unsere Unternehmensergebnisse besser als

Wirtschaftliche

ES WAR sicher kein Zufall, dass die vierte Konferenz für „Entwicklung von Strategien gegen Armut“ im Juli dieses Jahres in der griechischen Hauptstadt Athen stattfand. Das Forum mit Teilnehmern aus Regierungskreisen, Privatleuten und Nichtregierungsorganisationen war zusammengesommen, um besonders sorgsam Stimmen aus Südosteuropa zu hören. Nur die detaillierte Kenntnis der tatsächlichen Probleme vor Ort, darin war man sich einig, könne konkret zu einer Senkung der Armut in Griechenlands Nachbarländern führen. Eine Aufgabe, der sich die griechische Regierung seit langem mit besonderer Sorgfalt widmet. Schließlich ist die Eindämmung von Elend der einzig wirkungsvolle Garant für eine nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung der Balkanregion. Der ehemalige

erwartet und wir sind auf dem richtigen Weg, unserem 3-Jahres Geschäftsplan zu entsprechen.“

Die EFG Eurobank Ergasias gilt als eine der führenden Geschäftsbanken auf dem griechischen Markt. Die Stärke der EFG Bank liegt in ihrer hervorragenden Stellung in Südosteuropa, insbesondere auf dem Balkan. Im ersten Halbjahr 2007 haben die Erträge um 27,6% zugenommen, während das Nettoergebnis um 31% auf 417 Mio. Euro gestiegen ist. Nach größeren Investitionen und mehreren Übernahmen nimmt die EFG eine wichtige Stellung auf dem rumänischen, bulgarischen und serbischen Markt ein. Seit kurzem ist sie auch in Polen, der Ukraine und der Türkei vertreten. Dimitris Nikolos, Leiter der Investor Relations Abteilung der EFG sagt: „Wir hören immer wieder, es gäbe in der momentanen Situation nicht viel Spielraum für Banken in Griechenland. Die Frage ist doch, warten wir auf die nächste Konsolidierungsrunde oder sehen wir auch in die Region? Griechenland mag nur 11 Mio. Einwohner zählen, doch wir reden über eine Region, die mehr als 200 Mio. potentielle Käufer hat.“ Nach Einschätzung aus Bankenkreisen werde die EFG in diesem Jahr zum ersten Mal von ihren Investitionen

Hohe Gewinnspannen in den Bereichen Bau- und Konsumentenkredite

im Balkan profitieren. Zudem kann die EFG weiter auf einen dynamischen Heimatmarkt zählen. Chefökonom Prof. Gikas A. Hardouvelis möchte die Deutschen einladen, Griechenland zu besuchen. „Denjenigen, die hier investieren wollen, sei gesagt: es wird leicht für sie werden. Deutsche Firmen können sich sehr gut an unsere Struktur anschließen.“

Auch das drittgrößte griechische Kreditinstitut, die Alpha Bank, ist bereits in Albanien, auf Zypern und in anderen Ländern der Region mit mehr als 400 Filialen präsent. Die Alpha Bank ist seit 35 Jahren eine der führenden Banken im Privatkundengeschäft und konnte ihren Marktanteil im Heimatland von 1% auf 16% steigern.

Im vergangenen Jahr hat die französische Versicherungsgruppe AXA S.A. die Versicherungssparte der Bank für insgesamt 255 Mio. Euro übernommen. Die Alpha Bank vertritt sich durch die Kooperation eine deutlich bessere Aufstellung im Bereich der Lebens- und Sachversicherungen.

Michael E. Massourakis, leitender Chef für Wirtschaftsanalyse, Planung, Budget und Investor Relations der Alpha Bank, sagt: „Unser Wachstum ist sehr dynamisch und langfristig angelegt. Grie-

chenland ist keine Industriation. Wir sind entsprechend flexibel ausgerichtet und können verschiedene Branchen anbieten: Schifffahrt, Immobilien, Finanzdienste und Tourismus sind die treibenden Kräfte hinter unserem Wachstum. Die Chancen für deutsche Investoren sind absolut gegeben, vor allem im Energiebereich und im Tourismus. Griechenland ist ein guter Standort. Der Markt ist in Bewegung und die Länder Südosteuropas liegen vor der Tür.“

Bewegung brachte auch die Einführung der EU-Währung in die griechische Wirtschaft. „Die Einführung des Euro hat der Bankenbranche in Griechenland unglaublich geholfen, da diese zu einer substantiellen Ausweitung der Kreditgeschäfte in allen Wirtschaftssektoren aufgrund der beachtlichen Zinssenkungen führte. Natürlich lassen sich solch hohe Wachstumsraten auf Dauer nicht aufrecht erhalten, doch zurzeit finden sich noch Wachstumsraten von ca. 25% bei Hypotheken, 21% bei Konsumentenkrediten und 30% bei Geschäftsdarlehen“, hebt Massourakis hervor. Er spricht sich für ein organisches Wachstum in Südosteuropa aus, statt nur auf Übernahmen und Akquisitionen zu setzen: „Indem wir selbst Filialen aufbauen, ist es uns möglich unsere eigenen Mitarbeiter zu finden und zu schulen und unsere eigenen technischen Systeme zu installieren.“

IN KÜRZE

Sinkende Staatsverschuldung

GRIECHENLAND genießt gegenwärtig ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Eine signifikante finanzwirtschaftliche Konsolidierung konnte das gesamtstaatliche Defizit von 5,5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2005 auf 2,6% des BIP im Jahr 2006 drücken. Die Staatsverschuldung sank auf 104,1% des BIP und das Leistungsbilanzminus liegt bei 12,1%. Bis 2008 könnte die Staatsverschuldung unter die Hundert-Prozent Marke fallen – das erste Mal seit 1992.

Technologie steigt

DER Schwerpunkt der griechischen Reformagenda zielt auf eine generelle Verbesserung der Produktivität sowie die Ausschöpfung des wirtschaftlichen Potentials durch Modernisierung und Umstrukturierung. Die neue, digitale Strategie wird seit 2006 angewandt und will insbesondere die Diskrepanz zu den internationalen Handelspartnern im technischen Bereich überwinden. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie des gesamten Elektronikbereichs gelegt.

Expansion und Internationalisierung

WÄHREND der letzten drei Jahre hat sich die griechische Wirtschaft ohne Frage den notwendigen Veränderungen gestellt, um in einer globalisierten Welt ihren Platz zu finden.

Die vom Ministerium für Wirtschaft und Finanzen entwickelte Strategie wurde vom Hellenic Foreign Trade Board (HEFO) implementiert. Das Ergebnis dieser Anstrengungen ist jeden Tag am Wirtschaftsindex ablesbar. In den vergangenen Jahren hat sich die Repräsentanz griechischer Firmen im Ausland bereits verdreifacht. „Made in Greece“ ist dabei, zu einer gewichtigen Marke auf dem internationalen Markt zu werden.

Entwicklung ist ein Garant für Stabilität in Südosteuropa

Vizeaußenminister und heutige Erziehungsminister Evripidis Stylianidis betonte vor den Kongressteilnehmern: „Lassen Sie mich daran erinnern, dass noch vor kurzer Zeit der Terminus „Balkanisierung“ einen ausgesprochen negativen Beigeschmack hatte. Er brachte die Erinnerungen an Krieg und Zerstörung zurück. Wir alle erinnern uns wohl noch an den tragischen Konflikt im früheren Jugoslawien. Griechenland, an der Seite der NATO und jetzt als Mitglied der EU, spielt seit langem eine signifikante Rolle bei der Entwicklung von Frieden, Stabilität und wirtschaftlichem Aufschwung in der Region. Wir haben sehr schnell



Griechenland setzt sich für Demokratie und funktionierende Märkte auf dem Balkan ein

verstanden, dass die Vision eines geeinten Europas der Schlüssel für nachhaltigen Frieden, Men-

schrechte, Demokratie und Wohlstand ist. Ein funktionierender Markt, etablierte Beziehungen zwischen Zivilgesellschaften und die Verbreitung der europäischen Prinzipien und Werte ist eine Vision, die von allen geteilt wird.“ Insbesondere die Länder des westlichen Balkans haben Priorität in der griechischen Politik der Entwicklungszusammenarbeit. Im Rahmen des „Griechischen Plans zum wirtschaftlichen Wiederaufbau des Balkans“ soll bis 2011 die Summe von 550 Mio. Euro für die Modernisierung der Infrastruktur und relevanter ziviler Einrichtungen in Albanien, Bosnien Herzegowina, Bulgarien und anderen Ländern der Region investiert werden.

Neue Wege für mehr Energie

Gesicherter Energietransfer und Umweltverträglichkeit als Maßstab für künftiges Wirtschaftswachstum

WELTWEIT befindet sich der gesamte Energiesektor in einer sehr interessanten Übergangsphase. Neue Netzwerke entstehen, es kommt zur Erschließung weiterer inländischer und ausländischer Märkte.

Zudem geht es um neue Transfer Routen und kommerzielle Transportketten, die eine langfristige Nutzung der Energiereserven in Russland, Eurasien und dem Mittleren Osten ermöglichen. Am südöstlichen Ende Europas gelegen, spielt Griechenland eine wichtige Rolle im Bereich des Energietransfers der Region. Das Land könnte zum Knotenpunkt werden, von dem aus Brennstoffe nicht nur nach Europa verteilt werden. Die Resultate der bisherigen energiediplomatischen Bemühungen zeigen Resultate: Griechenland wird sich an dem Bau

Neue Öl-pipeline verbindet Russland und Bulgarien

einer neuen Gaspipeline durch das Schwarze Meer beteiligen. Die 900 km lange Pipeline soll unter dem Namen „South Stream“ Südosteuropa mit russischem Erdgas versorgen und die Energiesicherheit Europas erhöhen. Ein Regierungsabkommen über den Bau der Transbalkanölpipeline BURGAS – Alexandroupolis mit Russland und Bulgarien wurde unterzeichnet. Die 280 km lange Pipeline mit einer Kapazität von 35 Mio. Tonnen jährlich, kann auf 50 Mio. Tonnen aufgestockt werden. Die Projektkosten machen etwa 783 Mio. Euro aus. Die BURGAS-Alexandroupolis Pipeline soll Erdöl von den Schwarzmeerhäfen an die Märkte Europas, den USA und der asiatisch-pazifischen Region über Bulgarien und Griechenland liefern.



Dimitris Sioufas
Ehemaliger Minister für Entwicklung



Hans-Josef Fell
Abgeordneter des Deutschen Bundestags

Der ehemalige Minister für Entwicklung Dimitris Sioufas sagt: „In Wahrheit sind die Auswirkungen der Klimaänderung schon evident und wir haben mit globalen Effekten zu tun. Unsere Energiepolitik muss umweltverträglich sein. Deswegen verfolgt die griechische Regierung bereits seit zehn Jahren das Ziel, die Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten, die Diversifikation von Energiequellen, die Liberalisierung des Energiemarktes und den Schutz der Umwelt voranzubringen.“

Die Entwicklung und Förderung erneuerbarer Energien ist in Grie-

chenland wie in Deutschland von großer Wichtigkeit, zudem ist die umweltverträgliche Energiegewinnung ein Wachstumsmarkt, der an Bedeutung deutlich zunehmen wird. Deutschland, mit seinen bereits entwickelten Technologien und bedeutendem Know-how, ist sicher der richtige Geschäftspartner, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Länder in diesem Bereich zu fördern. Hans-Josef Fell, Technologie- und Energieexperte der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen meint: „Viele Unternehmen aus dem Bereich Erneuerbare Energien und Umwelttechnologie planen ihre Unternehmungen auszuweiten und in Griechenland zu investieren. Die größte Hürde für derartige Investitionen scheint noch immer die zeitraubende Lizenz Prozedur zu sein. Die Konditionen für Investoren werden letztendlich den Kapitalfluss in diesen Sektor bestimmen.“ Auch die deutsche Bundeskanzlerin Merkel betonte bei ihrem Besuch in Athen im Sommer dieses Jahres, dass es im Bereich der Umwelttechnologien und der Erneuerbaren Energien ein Feld der Kooperation gibt, das noch sehr viel Potential hat.

A G R I C U L T U R A L B A N K O F G R E E C E

Banking with a sense of Greek



hospitality.

In Greece, service and hospitality are a tradition. And it is just this tradition that ATEbank has made its own. The large, reliable head of a powerful financial credit Group, ATEbank today can meet all your financial needs both in Greece and abroad.

contact For further information on the services and products of the ATEbank Group of Companies, as well as on banks cooperating with us abroad visit the ATEbank website www.atebank.gr, or contact the Telephone Center on ++30 210 3298911.

ATEbank 
AGRICULTURAL BANK OF GREECE

The bank for all

Griechenlands Erdgasverbrauch steigt an

Der nationale Gasversorger DESFA plant umfangreiche Investitionen

DIE griechische Wirtschaft kann zur Zeit nicht klagen. Das Bruttoinlandsprodukt hat ein Wachstum von 4,6% zu verzeichnen und liegt damit fast doppelt so hoch, wie im europäischen Durchschnitt. Der Markt besitzt Substanz und zeigt sich dynamisch, das hat auch mit Großprojekten wie dem Burgas – Alexandroupolis Pipelinebau zu tun. Der Vorstandsvorsitzende des nationalen Gasversorgers DESFA, Georgios Stergiou meint: „Wir gehen davon



Georgios Stergiou

Leiter der National Natural Gas System Administrator (DESFA)

aus Deutschland, die in das nationale Gasnetz investieren wollen, sind die gesetzlichen Möglichkeiten geschaffen worden.

Dazu Georgios Stergiou: „Die Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland sind traditionell sehr stark. Der bilaterale Handel hat während der letzten fünf Jahre um über 40% zugenommen. Unser Land ist ein hervorragender Platz für Jointventures, weil wir wissen, wie man erfolgreich im Team arbeitet. Davon können auch

andere profitieren.“ DESFA unterhält verschiedene Projekte zur Gasversorgung und will sein Netzwerk mit einer Investition von 860 Mio. Euro modernisieren

aus, jährlich etwa 35 – 50 Mio. Tonnen russisches Erdöl vom Kaspischen Meer zu transportieren. Griechenland wird in Zukunft ein geopolitisch ausgesprochen wichtiges Land sein. Auch im Bereich der Erneuerbaren Energien haben wir ein großes Potential.“ Bereits Anfang 2007 unterzeichneten die Regierungen von Griechenland, Italien und der Türkei ein Abkommen zur Errichtung einer Erdgaspipeline zwischen Griechenland und Italien sowie deren Anbindung an vorhandene Leitungen, wodurch insbesondere der Transport von Erdgas aus dem Kaspischen Meer, Zentralasien, dem Nahen Osten und Nordafrika über die Türkei und Griechenland zu den mitteleuropäischen Märkten vorgesehen ist.

Der griechische Markt hat sich liberalisiert, besonders im Sektor der nationalen Gasversorgung. Eine Verordnung der Europäischen Union aus dem Jahr 2005 forderte alle Mitgliedsländer auf, ihre Märkte zu öffnen; noch im gleichen Jahr erließ Griechenland entsprechende Gesetze, die eine Marktöffnung erlaubten, von der Firmen wie die DESFA profitieren. Der Erdgasmarkt in Griechenland unterscheidet sich wesentlich vom Strommarkt, wo auch drei Jahre nach der Liberalisierung der staatliche Versorger PPC an seiner Monopolstellung festhält. Da Erdgas nicht im Inland produziert werden kann, ist jeder Unternehmer, der bestimmte rechtliche Voraussetzungen erfüllt, als Marktteilnehmer, der Erdgas importieren und vertreiben kann, möglich. Für Investoren, auch



Liberalisierung und Marktöffnung bringen Bewegung

und erweitern. Im Rahmen einer griechisch-italienischen Kooperation sollen weitere 600 Mio. Euro in die Infrastruktur investiert werden. Die Notwendigkeit, verstärkt in den Ausbau und die Erweiterung der vorhandenen Netze zu investieren, liegt im ständig steigenden Bedarf an Brennstoffen begründet. In Griechenland steigt der Erdgasverbrauch bereits seit zehn Jahren kontinuierlich an. Bis 2015 wird eine weitere deutliche Zunahme der Nachfrage prognostiziert. Im Jahr 2006 belief sich der Verbrauch von Erdgas auf rund 3 Mrd. Kubikmeter. Der Nachfrageanstieg wird hauptsächlich auf die verstärk-

te Nutzung von Erdgas zur Produktion von Elektrizität, aber auch auf den höheren Verbrauch in Privathaushalten zurückgeführt. Der Gesamtbedarf an Erdgas wird in Griechenland gegenwärtig zu 89% über Importe aus Russland gesichert. Der staatliche Versorger DEPA erreichte 2006 einen Umsatz von 820,6 Mio. Euro. Der Vorsteuergewinn belief sich auf 26,67 Mio. Euro, ein Anstieg um 44,2% gegenüber dem Vorjahr. Die DEPA ist gemeinsam mit der Tochter DESFA, die als Betreiberin des staatlichen Erdgassystems gegründet wurde, einer der größten staatlichen Investoren.

Abkommen zwischen Türkei, Italien und Griechenland über Erdgas-Korridor

MIT DEM im Juli dieses Jahres unterzeichneten Regierungsabkommen über den Bau eines Pipelinesystems zum Transport von Gas aus dem Kaspischen Bassin und dem Mittleren Osten, wo über 20% der weltweiten Ressourcen an Erdgas liegen, wurde deutlich, welche große strategische Bedeutung die Regierungen dem sogenannten Erdgas-Korridor zumessen. Für Griechenland wird der staatliche Versorger DEPA mit seiner Tochterfirma DESFA am Bau des Pipelinesystems beteiligt

sein. Die IGI-Pipeline wird laut Planung eine Gesamtlänge von 800 km haben, von denen die DESFA 600 km in Griechenland bauen wird. Die verbleibenden 200 km führen unterseeisch von Griechenland nach Italien und werden von POSEIDON realisiert, einem Jointventure zwischen der italienischen Firma Edison und der DEPA. Das Projekt des Dreiländer-Korridors besteht vornehmlich aus drei Sektionen, die folgende Aufgabengebiete umfassen: die Vergrößerung des türkischen Gasversorgungsnetzes, die Verbindung des türkischen mit dem griechischen Netzwerk, sowie das Projekt zur Netzwerkanbindung zwischen Italien und Griechenland. Um die Versorgung des neuen Pipelinesystems mit Gas zu garantieren, ist man bereits in Verhandlungen mit Gasproduzenten im Mittleren Osten.

Sämtliche Bauvorhaben sollen bis 2012 abgeschlossen sein.



Im Rahmen von großangelegten Jointventures konstruierte Gasversorgungsnetze verbinden Asien und Europa



Specialists in the
international market



PASSION
EXPERTISE
VISION

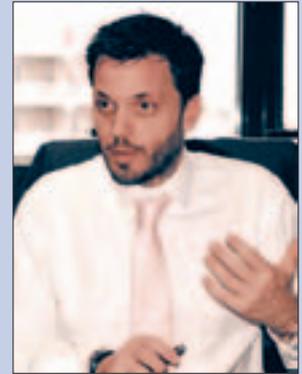
RESPECT FOR THE ENVIRONMENT
FOCUS ON SUSTAINABLE
DEVELOPMENT

General Mining & Metallurgical Company
www.larco.gr

Griechische Tankerflotte profitiert von wachsender Rohölnachfrage

DAS Unternehmen Top Tankers wurde innerhalb von acht Jahren zu einer der erfolgreichsten Reedereien.

Laut Evangelos Pistiolis, Vorstandsvorsitzender von Top Tankers, hat Griechenland die besten rechtlichen Voraussetzungen für weiteres Wachstum der Schifffahrtsindustrie überhaupt. Das neue Regulierungssystem hat entsprechende Vorteile geschaffen. So musste noch vor einigen Jahren gewährleistet sein, dass mindestens 55% der Crew Griechen sind. „Das wurde der Realität angepasst“, wie CEO Pistiolis meint. Top Tankers transportiert vor allem Rohöl und Pistiolis sieht den zu erwartenden Gewinn vor allem in der Tatsache begründet, dass der Westen keine neuen Raffinerien baut, während im Persischen Golf überall neue Anlagen aus dem Boden schießen. Die Nachfrage nach Rohöl, der immer größer werdende Bedarf an Energie, verspricht Top Tan-



Evangelos Pistiolis
Vorsitzender und Geschäftsführer
von Top Tankers

kers eine erfolgreiche Zukunft. Bereits seit 2004 ist das Unternehmen im NASDAQ gelistet. Für Evangelos Pistiolis nichts Besonderes: „Ich fühle mich der Schifffahrt immer verbunden und habe meinem Instinkt vertraut. Ich hatte ein gutes Gefühl für Timing.“



Griechische Flotte wächst weiter an

DIE griechische Flotte, mit einem Weltmarktanteil von 19%, ist einer der wichtigsten Faktoren für die griechische Wirtschaft und profitiert vom gegenwärtigen Boom der Branche. Etwa 200.000 Menschen sind im Schifffahrtsbereich tätig, davon ca. 50.000 Seeleute. Eine florierende Branche, in der die Deutsche Schiffsbank unter Leitung des Managers Angelos Roupas Pantaleon eifrig mitmischte. Die neuesten Daten, die das Lloyds Schiffsregister an das in London ansässige Greek Shipping Cooperation Council (GSCC) weiterleitete, besagen, dass die griechische Flotte ihre Weltmarktstellung ausbaut. So konnte die Flotte erneut um die Anzahl der Schiffe, an Bruttoregistertonnen (GT), sowie

an Bruttotragfähigkeit (DW) zulegen. Laut der veröffentlichten Daten wurde Anfang des Jahres 3.699 Schiffe verschiedener Kategorien von griechischen Reedereien kontrolliert. Das macht eine Gesamtbruttotragfähigkeit von 218.229.552 Tonnen und eine Kapazität von 129.765.470 Bruttoregistertonnen aus. Verglichen mit den Vorjahreszahlen bedeutet das einen Zuwachs von 302 Schiffen (8,89%), eine Erweiterung der Bruttotragfähigkeit um 28.171.018 Tonnen (14,82%) und einer Zunahme an Bruttoregistertonnen um 14,22% oder 16.161.667 Tonnen.

Auch die unter griechischer Flagge registrierte Flotte konnte Zuwächse von 59 Schiffen verzeichnen, also um 17,49% zulegen.

Mehrwert für deutsche Handelsprodukte

Handelsfirma MARVO hilft beim Einstieg in den griechischen Markt

DAS MODERNE Griechenland hat heute mehr als Sonne, Strand und die Akropolis zu bieten. Hohes Wirtschaftswachstum sorgt im europäischen Südosten für gute Stimmung. Der Optimismus begründet sich hauptsächlich mit der Verbesserung des Investitionsklimas und der positiven Entwicklung im Einzelhandel und der Industrie. In den vergangenen Jahren konnten das griechische Haushaltsdefizit und die Staatsverschuldung reduziert werden. Das allgemeine Wirtschaftsklima bleibt entsprechend positiv. Das reale Wachstum wird sich auch in den kommenden Jahren (bis 2009) bei 4% jährlich einpendeln. Die Branchen mit den stärksten Zuwächsen 2006 waren der Lebensmittel- und Getränkehandel, der Tourismus sowie der Energiesektor.

Neben der Investitionsbereitschaft treibt auch der private Konsum die Wirtschaft an. Schätzungen gehen wegen des Anstiegs der Realeinkommen für 2007 von einem weiteren Wachstum von 3,9% aus. Der geschäftsführende Direktor des Handelsunternehmens MARVO Panos Stamboglis meint: „Ich will den momentanen Optimismus nicht einschränken, doch Griechenland hat nur eine Möglichkeit, um den jetzigen Erfolg nachhaltig zu sichern - es muss in Ausbildung investieren. Wir waren als Einzelne schon immer gut, doch jetzt ist das Team gefragt. Also muss es auch eine Art menschliche Entwicklung geben, die aus uns Team-Player macht. Ich sehe in meiner direkten Umgebung, dass das möglich ist.“ Vielleicht ist es genau jene Qualität, die aus dem 1935 gegründeten Familienunternehmen MARVO ein erfolgreiches Handelsunternehmen werden ließ. Anfangs handelte man mit Bestecken bis schließlich Produkte der Firma Gillette dazu kamen - die heute 70-jährige Zusammenarbeit mit Gillette veränderte alles. Panos Stamboglis:



Panos Stamboglis
Geschäftsführung

„Schließlich war es mein Schwiegervater, der das Potential der Firma erkannte, sich auf Gillette Produkte spezialisierte und anfangs, profitorientiert zu arbeiten.“

Heute ist MARVO ein hocheffektiv arbeitendes Marketing- und Logistikunternehmen und deckt alle Notwendigkeiten ab, die ein Produkt zur Markteinführung braucht. Das Unternehmen kann vom Warehousing, über Point of Sale Solutions bis zur Verpackung und Transport alles abwickeln, also die gesamte Supply Chain zur Verfügung stellen und glänzt mit hervorragenden Beziehungen zum Handel. Panos Stamboglis: „Wir bekommen die Richtlinien unserer Kunden und entwickeln daran einen entsprechenden Business-Plan. Marketing, Promotion, alles. Wir sind verantwortlich für die gesamte Implementierung.“ Das Versprechen, die Marken ihrer Kunden im griechischen Markt fest zu verankern, ist für die MARVO Geschäftspartner eingelöst worden. So



Der griechische Markt bietet deutschen und europäischen Handelsunternehmen hervorragende Verkaufsmöglichkeiten an. Die Bedingungen einer erfolgreichen Verteilung hängen vom richtigen Partner ab.

konnte z.B. der Batterierhersteller Duracell oder auch Oral-B Zahnbürsten ihren Marktanteil in Griechenland deutlich erhöhen. Duracell, bereits damals weltführend mit einem Marktanteil von 43%, konnte mit der Hilfe MARVOs, das damals über einen Anteil von 6% verfügte, innerhalb von drei Jahren seinen Marktanteil verdreifachen. MARVO hat bei der Zusammenarbeit mit Gillette das sogenannte „trading up“ erlernt, das heißt das Upgrading zu Produkten höherer Werts. Panos Stamboglis hat genaue Vorstellungen hinsichtlich der Zukunft von MARVO: „Unsere Vision als Dritte Generation ist klar: wir wollen die Firma behalten und mit Premiumprodukten handeln. Sowohl im Nahrungsmittelbereich wie im Kosmetiksegment. Der Nahrungsmittelmarkt hat riesige Umsätze und ist nicht derart auf multinationale Konzerne konzentriert, wie die Kosmetikbranche. Es ist nicht einfach, im Nahrungsmittel-

bereich Globalisierung zu praktizieren, doch für uns ist das eine wunderbare Möglichkeit, den Brand-Namen, den wir im Kosmetikbereich repräsentieren, auch im Lebensmittelmarkt zu etablieren. Das ist unsere Vision für die Zukunft. MARVO soll keine riesige Firma werden, daran liegt mir nichts. Um unseren Umsatz zu verdreifachen, müsste das Unternehmen vergrößert werden und damit würde sich die Beziehung zu den Mitarbeitern, die jetzt hier arbeiten, ändern. Ich will mit guten Produkten handeln und alles Notwendige auf griechischer Seite organisieren. Wir wollen unseren Kunden Effektivität und Qualität bieten.“



www.marvo.gr

Griechenland - der richtige Absatzmarkt

DER MARKETING- und Logistikspezialist MARVO sieht gute Voraussetzungen, deutsche Produkte intensiver auf dem griechischen Markt anzubieten. Speziell der Absatzmarkt für Lebensmittel und Getränke verspricht durch die Zunahme an Einzelhandelsketten gute Zuwächse. MARVO pflegt bereits Geschäftsverbindungen mit den deutschen Firmen Dallmayer, Warsteiner, Paulaner, Schwartau und Hengstenberg. Der geschäftsführende Direktor von MARVO, Panos Stamboglis meint: „Die Deutschen haben exzellente Produkte und viele Unternehmen haben ihre alten Familientraditionen bewahrt. Das vermittelt mir den Eindruck, eine aufrichtige Ge-

schäftsbeziehung mit jemandem eingehen zu können, den ich respektiere und schätze. Ich weiß, die Deutschen brauchen etwas länger, um Vertrauen zu fassen, doch dafür hält es an. Das entspricht ganz meiner Philosophie.“ Auch ehemalige Gastarbeiter, die nach Griechenland zurückgekehrt sind, spielen eine nicht unerhebliche Rolle bei der Akzeptanz deutscher Produkte in Griechenland. Die Konsumenten sind zuzusagen bereits vor Ort und wenn man davon ausgeht, dass etwa eine Million Griechen, also fast ein Zehntel der Bevölkerung des Landes, zumindest für einige Zeit als Gastarbeiter in Deutschland lebten, ist das ein nicht zu unterschätzender Marktfaktor.

LARCO – einer der weltweit größten Ferronickel-Produzenten

Sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und Investitionen in neue Technologien haben Priorität

DIE GRIECHISCHE Firma LARCO ist einer der größten Zulieferer der europäischen Stahlindustrie. Die Produktion der Firma von 1966 bis heute umfasst mehr als 400.000 Tonnen Nickel mit einem Umsatz von rund 1,6 Mrd. Euro. LARCO liefert zu 95% in europäische Länder und 5% seiner Erzeugnisse hauptsächlich in die USA und Kanada. Auch deutsche Firmen wie Krupp-Thyssen-Nirostrutzen das Ferronickel Granulat von LARCO für ihre Erzeugnisse. Das Granulat macht die Edelstahlprodukte robuster und weniger anfällig für Materialermüdung.

Vom Gründungsjahr 1966 bis 1976 profitierte das Unternehmen von den zehn goldenen Jahren der Ferronickelindustrie und konnte sich Dank der exzellenten Qualität seiner Produkte schnell etablieren. Der einstige Besitzer,

Athanassiadis Bodossakis, fing sozusagen mit nichts an und wurde schnell sehr erfolgreich. Sein Name steht heute immer noch als ein Beispiel für den typisch griechischen Durchsetzungs-willen und Pioniergeist. Ambitioniert verfolgte man einen Weg: ein völlig integriertes Unternehmen zu erschaffen, welches gräbt, fördert und selbst verarbeitet. Doch 1982 wurde LARCO verstaatlicht und befand sich bereits 1989 kurz vor dem Bankrott. Die Schulden aus jener Zeit bestimmen bis heute den Handlungs-spielraum des Unternehmens.

So startete die Firma in die neue Phase seiner Geschichte, ohne dass effektives Arbeitskapital vorhanden gewesen wäre oder die Möglichkeit, Investitionen zu generieren. Doch LARCO existiert weiter. Bereits im vergangenen Jahr hat das Unternehmen ein ambitionier-



Constantine Thanassoulas
Hauptgeschäftsführer von Larco



Modernisierte Anlagen und die Senkung des Energieverbrauchs zählen zu den Umstrukturierungsmaßnahmen

tes Energie- Modernisierungsprogramm durchlaufen, in das mehr als 37 Mio. Euro investiert worden sind. Der Vorstandsvorsitzende Constantine Thanassoulas meint: „LARCO ist überaus wichtig für die europäische Stahlindustrie. Wir könnten unsere Kapazität jederzeit verdoppeln und würden sofort Abnehmer für unsere Produkte finden. Doch um expandieren zu können, müssen wir unsere Produktionsstätten modernisieren.“

Die Modernisierung der Anlagen unterstützt die Unternehmensstrategie, effektivere und kostengünstigere Produktionsmethoden zu entwickeln und das Geschäftsfeld verstärkt auch im Energie-Logistik-Bereich auszubauen. LARCO CEO Constantine Thanassoulas: „Wir haben sehr starke Bindungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet mit Deutschland. Viele

Komponenten der von uns täglich genutzten Technik kommen aus Deutschland und die Mehrheit unserer Ingenieure hat an deutschen Universitäten studiert. Unser Fokus liegt im Moment auf Energiereduktion zur Senkung der Produktionskosten und dem Umweltschutz. Wir werden ein Jointventure mit einem deutschen Unternehmen starten, um grüne Energie mit Hilfe von Windkraftanlagen und Solarzellen zu erzeugen. Das ist ein Weg, unsere enormen Energiekosten zu senken.“ Zusammen mit der geplanten Internationalisierung dürfte das die Strategie für eine erfolgreiche Zukunft sein.

Mit gemeinsamen Know-how in die Zukunft

DAS UNTERNEHMEN Alapis SA ist ein Firmenzusammenschluss aus vier Gesellschaften: der Veterin SA, der Lamda Detergent SA, der EBIK SA und der Elpharma SA. Die Fusion erfolgte mit einem gemeinsamen Ziel: mit gebündelter Kraft und Know-how eine Führungsrolle im Gesundheits- und Arzneimittelmarkt zu übernehmen. Die Firmengruppe umfasst Produktion und Vertrieb von pharmazeutischen Produkten, tiermedizinischen Artikeln, rezeptfreien und rezeptpflichtigen Medikamenten, Kosmetik, Reinigungsmitteln, biologisch angebauten Produkten, Hautieraccessoires sowie medizinischen Geräten.

Alapis will ein dynamischer Faktor in den Wachstumsmärkten Südosteuropas sein. Aus der vorhandenen Einzelkompetenz der

zusammengeschlossenen Unternehmen, ihrer Erfahrung und der langjährigen Zusammenarbeit mit multinationalen Firmen, verspricht sich Alapis eine vorteilhafte Marktposition. Das vorrangige Ziel der Firmenleitung ist die betriebsbedingte Auslastung und weitere erfolgreiche Investitionen. Die Kapazität soll sukzessive erhöht werden, ohne von dem hohen Qualitätsstandard abzurücken. Gleichzeitig werden Recycling und umweltschonende Technologien zum Einsatz kommen.

Die Firmenstrategie zur Erreichung der genannten Ziele setzt auf kontinuierliches Investment in das Wachstum des Unternehmens, sowie die Stei-



Lavrentis Lavrentiadis
Hauptgeschäftsführer von Alapis

gerung und Optimierung von Synergien zwischen den einzelnen Abteilungen. Nach einer neuerlichen Erhöhung des Aktienkapitals von 817 Mio. Euro fährt das Unternehmen fort, weitere Firmen zu akquirieren.

In der ersten Hälfte dieses Jahres setzte die Alapis SA Waren im Wert von 133,3 Mio. Euro

um. Der erzielte Umsatz wurde mit 59,6 Mio. Euro im Bereich der Gesundheitspflege gemacht, die restlichen 73,6 Mio. Euro in allen anderen Sparten. Der Nettogewinn des ersten Halbjahres betrug 24,2 Mio. Euro und bringt das Unternehmen seinem Ziel näher, das Jahr mit einem Nettogewinn von rund 45 – 55 Mio. Euro

abzuschließen. Für 2008 rechnet das Management mit einem Umsatz von 700 – 725 Mio. Euro und einem Nettogewinn um die 125 Mio. Euro.

Die oben genannten Zahlen stellen eine Hochrechnung der Führungskräfte von Alapis dar, wie die Performance der Firmengruppe in der Zukunft aussehen wird. Die Zahlen ließen sich nach genauer Beobachtung des Marktes, unter Berücksichtigung aufkommender Trends und Entwicklungen, sowie der genauen Kenntnis der makroökonomischen Struktur der Länder, in denen Alapis aktiv ist, hochrechnen.



Schon die griechischen Götter liebten es zu spielen...

OPAP will nicht nur an der Spielleidenschaft verdienen, soziales Engagement wird groß geschrieben

DIE GRIECHISCHE Firma OPAP, die seit den 50er Jahren in ihrer Heimat als Monopolistin für Glücksspiel, Lotto und Sportwetten agiert, gehört mit einem Umsatz von 4,6 Mrd. Euro im Jahr 2006 zu den größten Unternehmen Griechenlands. Im Vergleich zum Vorjahr konnte OPAP ihren Umsatz um 25,39% steigern. Der Bruttogewinn betrug rund 859 Mio. Euro, was eine Steigerung von 6,48% zum Vorjahr bedeutet. Die Aussichten für Anbieter von Glücksspielen sind in Griechenland bestens. „Nur die Chinesen zocken noch mehr als die Griechen“, beschreibt ein britischer Branchenkenner die Spielleidenschaft der Hellenen. Kein Wunder, dem Mythos zufolge sollen sich schon die griechischen Götter auf dem Olymp mit Würfelspiel die Zeit vertrieben haben. Ihren Nachfahren steht eine dichte Glücksspiel-Infrastruktur zur Verfügung. Etwa neun Spielkasinos und über 5000 Lotto-Aannahmestellen gibt es, und natürlich gehören auch die Losverkäufer auf den Straßen zum Bild einer griechischen Stadt. Die Spielkasinos haben in den vergangenen Jahren jedoch an Attraktivität verloren und mussten Marktanteile abgeben. Gewinner ist die Lotto- und Sportwettengesellschaft OPAP, der es mit einer Vielzahl von neuen Spielen gelang, Kunden in die Annahmestellen zu locken. Doch das Unternehmen macht nicht nur viel Geld mit Sportwetten, sondern gibt auch etwas zurück. Gerade bei öffentlich finanzierten Sportstätten und Trainingseinrichtungen spielen Sponsoren eine genauso wichtige Rolle, wie bei der Unterstützung von Sport-Talenten. OPAP hat seine Marke mit einem Programm zur nachhaltigen Sportförderung gestärkt. Als langjähriger Unterstützer des griechischen Fußballs hat OPAP seine Sponsorertätigkeit auf andere, auch weniger bekannte Sportarten ausgeweitet und damit ein Bekenntnis zur sozialen Verantwortung abgelegt. Der Wett-Gigant gab allein 2005 rund 37 Mio. Euro für die Unterstützung

von Sport-, Kultur- und Gesundheitsprogrammen aus. Der Hauptteil dieser Zuwendungen floss in den Sportbereich. Insgesamt 28,7 Mio. Euro kamen 1200 Profi- und Amateurclubs, sowie anderen Organisationen zugute und dienten vornehmlich der Förderung des aktiven Sports und eines gesunden Lebensstils.

Mit dem Ziel, mehr hochrangige Sportveranstaltungen nach Griechenland zu holen, beteiligte sich das Unternehmen auch als Sponsor der Weltmeisterschaft im Modernen Fünfkampf und der Reit-WM. Beide Wettbewerbe wurden in Sportanlagen abgehalten, die für die Olympiade errichtet worden waren. Auch Events, die eine besondere

Bedeutung für Griechenland haben, profitieren vom Sponsoring. Dazu gehört der jährlich stattfindende Spartathlon, ein 246 km langer und 24 Stunden dauernder Langstreckenlauf von Athen nach Sparta. OPAP unterstützt zudem das Windsurf-Förderprogramm des hellenischen Segelverbands. Das Engagement von OPAP in den Be-

reichen Sport und Gesundheit rührt von seiner Stellung als einem der profitabelsten Unternehmen in Griechenland seit seiner Umwandlung in eine Aktiengesellschaft her. Fast 70% aller Anteile sind heute im Besitz von institutionellen Investoren und die Umsätze steigen kontinuierlich. Das starke Anwachsen der Umsatzzahlen erklärt sich aus dem Erfolg von Stihima, einem Wettsystem, bei dem man auch auf die Spiele der ersten griechischen Fußball- und Basketball-Ligen setzen kann. Mit einem Marktanteil von mehr als 52% des griechischen Wettmarktes und als Betreiber des größten Online-Vertriebsnetzes des Landes, ist OPAP dem europäischen Wettbewerb gewachsen. Die nächste Herausforderung ist, über die griechischen Landesgrenzen hinaus zu expandieren. Auf der Wunschliste stehen sowohl der Erwerb konkurrierender Anbieter als auch ausländische Wett-Lizenzen.



Basile Neidas
Hauptgeschäftsführer von OPAP



Neben Sportwetten Sponsoring von Sport- und Gesundheitsprogrammen

OPAP und Intralot schließen gemeinsam IT-Vereinbarung ab

DIE GRIECHISCHE Firma OPAP, seit mehr als fünfzig Jahren Monopolistin für Glücksspiel, Sportwetten und Lotto, hat bekannt gegeben, am 31. Juli 2007 mit dem Wetttechnologieanbieter INTRALOT eine Vereinbarung zur verstärkten Zusammenarbeit für die Laufzeit von drei Jahren getroffen zu haben. Das gesamte IT-System von OPAP, im Hard- und Softwarebereich, soll einer Modernisierung unterzogen werden. Die geplante Neustrukturierung wird die Betriebskapazität des Unternehmens weiter vergrößern und neue Serviceangebote umfassen. Die Vereinbarung zielt auch auf die Verbesserung des Wettsystems STIHIMA. Dieses soll künftig mehr

Wettmöglichkeiten, ein verbessertes Serviceangebot des Betriebsbereichs, sowie einer

besseren Risikomanagement bieten. Zudem soll es den Spielern zukünftig möglich sein, unter einer größeren Auswahl an Spielmöglichkeiten auf einem einzigen Wettschein zu wählen und diese miteinander zu kombinieren. Die neue Version von STIHIMA wird auch Direktwetten ermöglichen, die in Griechenland sehr populär sind. Zusätzlich beinhaltet die getroffene Vereinbarung, dass OPAP 29.400 Terminals neuester Bauart zur individuellen Nutzung der Spieler in den Wettbüros zur Verfügung gestellt bekommt.



Neues IT-System soll das Serviceangebot, das Risikomanagement und die Vielfalt der Spielmöglichkeiten verbessern

Nicht nur der sonnige Himmel soll Touristen in die Ägäis ziehen

Besucherzahlen legten 2006 um 10% zu

EIN EWIG blauer Himmel und traumhafte Strände machen Griechenland seit Jahren zu einem beliebten Urlaubsziel. Die Tourismusbranche, einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes, setzt ihren Erholungskurs fort. Rund 1 Mrd. Euro flossen 2006 im Rahmen des staatlichen Entwicklungsförderungsgesetzes in den Tourismussektor. Zudem sollen wesentliche Teile der EU-Zuschüsse von 2007-2013 dazu verwendet werden, den griechischen Reisemarkt auszubauen. Der Trend geht in Richtung zu mehr Qualität und gesetzliche Anreize fördern bewusst hochwertige Produkte. Nicht nur die Strände der Ägäis will man wie bisher mit Griechenland verbunden sehen. Gerade der Norden des Landes, reich an traditionellem Brauch-



Mit Investitionen in touristische Infrastruktur soll das Hinterland erschlossen werden, das reich an landschaftlicher Schönheit ist

tum und intakter Natur, soll auch im Winter Besucher anziehen. Griechenland hat vielfältige Landschaften zu bieten, die bis jetzt in einschlägigen Magazinen oder Broschüren unbeachtet blieben. Ein Potential, dessen Nutzbarmachung

noch viel Arbeit erfordern wird. So verfügen nur 4000 der 9000 im griechischen Hotelverzeichnis gelisteten Häuser über einen Computer, weitere 1600 besitzen kein Faxgerät. Viele Landstriche verfügen über keinen regionalen Flughafen, in et-

lichen Dörfern und Kleinstädten, so malerisch sie auch sein mögen, fehlt noch jede touristische Infrastruktur. Doch Griechenland hat eine lange Tradition als Urlaubsland für Westeuropäer, auf der man aufbauen kann. Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte während ihrer Rede vor der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer im Juli dieses Jahres: „Viele deutsche Urlauber fühlen sich von Griechenland angezogen, von der Kultur, der Geschichte, aber natürlich auch von der Landschaft und dem guten Wetter. Im vergangenen Jahr haben fast 2 Mio. Deutsche einen Urlaub in Griechenland verbracht. Das Potential unserer Kooperation ist sicherlich auch im Tourismusbereich nicht ausgeschöpft.“ So bekräftigte die ehemalige griechische Tourismusministerin Fani Palli-Petralia auf der Weltreisemesse in London: „Es müssen neue Möglichkeiten für private Investitionen geschaffen werden, das heißt auch, die bürokratischen Hürden zu überwinden.“

We supply the energy for the 21st century

From the depths of Asia and North Africa to the markets of Europe, natural gas constitutes the energy advancing development and quality of life for numerous countries and millions of people.

The Hellenic Gas Transmission System Operator (DESFA) S.A. develops and manages an extensive infrastructure, transporting the 21st century fuel to every corner of Greece. It allows continuously more and more Greek industries, businesses and homes to capitalize on the multiple advantages offered by this abundant, efficient and clean form of energy.

At the same time, through the construction of international natural gas pipeline interconnectors, DESFA supplies European gas networks and establishes Greece as an international energy hub, connecting the East and West. With focus on a sustainable development and with respect to people and the environment, it converts natural gas into a valuable asset for Greece and Europe. Today, DESFA is moving dynamically into the new energy era.



Source of Development, Supplier of Energy

WITHIN THE JURISDICTION OF THE MINISTRY OF DEVELOPMENT





Verkehrsberuhigte Bereiche und liebevoll eingerichtete Cafés

Athen ist eine Reise wert

DIE GRIECHISCHE Hauptstadt profitiert vom positiven Image seit den Olympischen Spielen 2004

Athen möchte auch weiterhin vom positiven Image bei Millionen von Touristen seit den Olympischen Spielen 2004 profitieren und stellt sich als ideales Reiseziel für das ganze Jahr vor. „Athen nach den Olympischen Spielen ist eine völlig neue Stadt“, sagt die ehemalige Tourismusministerin Fani Palli-Petralia. „Wir sprechen von einer autonomen Großstadt mit vielen Facetten, die sämtliche Voraussetzungen einer modernen, funktionalen Metropole erfüllt.“ Vorbei die Zeit, als die Besucher am liebsten sofort auf die nächsten Inseln schwanden, um dem Großstadtmoloch zu entfliehen. Nur die Akropolis schien bestenfalls einen Besuch wert zu sein. Zu laut und stickig die Straßen, zu abweisend die Strände, zu lieblos die Restaurants. Dann kamen die Olympischen Spiele - und alles wurde gut. Doch dafür musste viel Geld ausgegeben werden. Die klassizistischen Villen wurden restauriert, Parks und Gärten in Stand gesetzt oder neu angelegt und das Zentrum wurde verkehrsberuhigt.

Neue, kleine Hotels zogen in alte Häuser. Das alles, in Kombination mit den antiken Schätzen der Stadt, den kurzen Reisewegen ans Meer oder nach Delphi macht Athen viel zu attraktiv für einen kurzen Besuch. An der Ermou-Straße betritt man heute Athens schöne neue Welt: ein gewundenes Fußgängerreich von drei Kilometern, Europas längster Bürgersteig. Fast alles kann man plötzlich ganz entspannt zu Fuß erreichen: die Plaka, eines der ältesten Stadtviertel Athens, voller Cafés, Restaurants und Bars. Auch das Hadrian Tor ist nicht weit und sogar

den Akropolis Hügel umkreist ein autofreies, grünes Band. „Wir schlagen ein neues Kapitel in der Geschichte des Tourismus auf“, meint der Athener Bürgermeister Nikitas Kaklamanis. Die griechische Hauptstadt sei seither ein Ort der Kultur und Demokratie, doch nun müsse man erkennen, dass sie auch das ideale Wochenendziel ist. Athen spielt bereits eine wichtige Rolle in dem rasch wachsenden Markt des Städtetourismus.

Die griechische Hauptstadt beherbergte in diesem Jahr die internationale Ausstellung „City Break 2007“, sowie die Konferenz für „Europäisches Städtemarketing“



Nikitas Kaklamanis
Athener
Bürgermeister

und zeigte sich als perfekte Gastgeberin, die den Anforderungen großer Veranstaltungen gewachsen ist. Der Kongresstourismus bietet auch für ausländische Anleger gute Einstiegsmöglichkeiten. Inzwischen investieren Unternehmen in neue Zentren mit hochwertigen Serviceleistungen und neuesten Technologien. Der Sektor soll mit dem

Entwicklungsförderungsgesetz neue Impulse erhalten. Athen hat nicht nur imposante Monumente einer großen Kultur zu bieten, sondern auch ein großes Repertoire an Einkaufsmöglichkeiten, Unterhaltung und Gastronomie. „Griechenlands exzellente Beziehungen mit Deutschland werden auch durch die hohen deutschen Besucherzahlen reflektiert“, meint der Athener Bürgermeister Kaklamanis. „Kunstaussstellungen, besonders in der Malerei, zeigen die Gemeinsamkeiten in der kulturellen Entwicklung beider Länder. Ich bin sicher, dass gerade Besucher aus Deutschland neben den bekanntesten antiken Stätten, noch viel Neues zu entdecken haben.“

Leave it in our hands To make you a winner

Running a successful national lottery has nothing to do with luck and everything to do with experience, expertise, and technical know-how

www.opap.gr





Welcome to Southeastern Europe

7 countries - 673 branches - over 165 years of banking expertise

If you need a bank with deep knowledge of the region, consider teaming up with Alpha Bank, one of the largest banks in Greece established in 1879. Alpha Bank, has operated in the region outside Greece since 1994. Today, with more than 300 Branches in Cyprus, Romania, Serbia, Albania, Bulgaria and FYROM, and 373 branches in Greece, Alpha Bank offers the product range, experience and know-how to help your business take off.



ALPHA BANK

 www.alpha.gr